

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

23. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 8. Juni 1841.

---

## Inhalt.

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle. (Fortsetzung.) — 28 Bekanntmachungen.

---

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle.  
(Fortsetzung.)

---

Nächstem gedenke ich der Papier-Tapetenmuster aus der Fabrik von Jacob Dufart in Halle. Der Proben waren einige und zwanzig. Das dazu verwendete Papier war stark und gut geleimt. Ihrer Art nach gehörten die Proben zu der glatten und katzunartig gedruckten Tapete mit matten und glänzenden Farben; ich glaube auch eine Probe bemerkt zu haben, die in das Architectonische überstreift. Die Desseins waren so fein wie die französischen, hatten aber brennendere Farben. Ich hätte gewünscht, daß die Tapeten bei der Ausstellung mehr ins Licht gehängt und der Sonne ausgesetzt gewesen wären, um sich zu überzeugen, daß die gut gearbeitete deutsche Tapete nicht bloß die Feinheit der französischen Desseins erreicht, sondern sich auch durch Dauerhaftigkeit und Leben der Farben auszeichnen. Ich will es wohl einräumen, daß Paris als Hauptstadt der Mode auch für die Mode in den Desseins der Tapete entscheidet und daß derjenige, welcher das Beste im Gehalte zu haben meint,

meint, wenn er das Allerneueste in der Form besitzt, sich für seinen Bedarf an auswärtige Fabriken wendet; aber es scheint mir doch, als wenn mancher, der der Mode folgen will, unter dem Namen des fremden Fabrikats ein einheimisches, natürlich theurer, kauft. Wie manche Hallische Tapete mag nach Leipzig und in andere Handelsorte wandern, um von dort als französische wieder zurückzukommen! In der Regel hat das Vorurtheil von dem fremden Fabrikate eine höhere Meinung als von dem vaterländischen. Das Einheimische wird verachtet, das Fremde oft bloß um des fremden Namens willen geachtet. Mir fällt hierbei der frühere Strumpfhandel ein. Zur Zeit, als Passendorf noch sächsisch war, war die schöne Welt wie veressen auf englische Strümpfe, die in Halle nur für hohe Zölle und theure Einkaufspreise, in Passendorf aber wohlfeil zu haben waren. Die Damen promenirten nach Passendorf und für die Heimkehr bepacten sie sich damals mit englischen Strümpfen, die sie mit großer Gefahr einschmuggelten. Sie hatten nicht nöthig, sich in Gefahr zu bringen, denn die englischen Strümpfe, die sie einschmuggelten, waren solide Hallische Strümpfe.

Die Uhrmacherkunst war würdiger, wenn gleich nicht so vollständig in der Ausstellung repräsentirt, als ich erwartet hatte. Ich sah Uhrwerke von Lindner und Günther in Halle, mehrere Tafel-, Pendel- und Schiffuhren von Blaschmeyer in Schönebeck, ein Uhrwerk von einem Lehrling des Uhrmachers Ilm in Merseburg, eine Maschine zum Egalisiren der Steigräder von einem Lehrling des Uhrmachers Reifel in Halle und eine sehr reiche Auswahl von Uhren aus der Fabrik der Gebrüder Eppner in Halle. Zunächst interessirten mich die Probestarbeiten der Lehrlinge; die Erstlinge ihrer Geschicklichkeit zeugten für die Tüchtigkeit ihrer Lehrherren so wie für das eigene Talent. Ich glaube es recht gern, daß es Gebrauch bei den Uhrmachern ist, die Zöglinge im ersten

ersten ihrer Lehrjahre ein Uhrwerk oder eine wichtige Maschine selbst arbeiten zu lassen, aber es ist doch immer noch die Frage, ob eine solche Arbeit auch ausstellungswerth genannt werden darf. Was die Uhren der Meister betrifft, so möchte nicht leicht einer etwas auszufegen finden, als vielleicht an der Form der Tafeluhr, die aus Schönebeck gekommen war. Die Taschenuhren der Gebrüder Eppner waren Prachtstücke, vorzüglich gedenke ich der Seeuhr oder des Chronometers, dessen Hauptzweck bekanntlich die Längengradbestimmung ist, d. h. das Verfahren auf hoher See, weit entfernt von jeder Küste, den Ort der Erdkugel, wo das Schiff sich befindet, anzugeben und den Lauf bestimmen zu können, den es nehmen muß, um auf dem kürzesten und sichersten Wege den beabsichtigten Hafen zu erreichen. Lange besaßen die Engländer und Franzosen allein die Kunst, gute Chronometer zu verfertigen; als seefahrende und große, Handel treibende Nationen fühlten sie das Bedürfniß, solche Instrumente für ihre weiten Seefahrten und Entdeckungserreisen zu gebrauchen, am ersten und tiefsten. Ein Engländer, Harrison hat die Chronometer erfunden, Kendale, Mudge, Emery und die Franzosen Berthoud und Le Roy verbessert; den wichtigsten Schritt zur Vervollkommnung der Chronometer machten aber Arnold und Farnshaw in London durch eine dem äußeren Anschein nach unbedeutende Veränderung, die sie mit dem damals gewöhnlichen Bau der von Peter Le Roy erfundenen Hemmung vornahmen, und wodurch die Verfertigung eines brauchbaren Chronometers nicht mehr wie früher dem Zufall unterworfen ist; es läßt sich jetzt immer vorherbestimmen, daß der Chronometer, den man zu verfertigen anfängt, nicht am Ende der Arbeit als untauglich verworfen werden muß. Wenn nun jetzt die Deutschen in der Aufertigung von Chronometern den Engländern und Franzosen nichts nachgeben, obwohl sie von dem großen Seeverkehr so gut wie ausgeschlossen sind, — Hamburg etwa aus-

ge:

genommen — so darf sich die Provinz Sachsen, und vorzüglich Halle freuen, daß beide auch in dieser Kunst so weit vorgeschritten sind, daß ihre Chronometer den besten Pendeluhren, wie sie in Breslau, Berlin, Wien, Altona, Dresden, Paris und London verfertigt werden, an die Seite gestellt werden können. Ich hätte übrigens große Lust, mich etwas auf die Betrachtung des Zustandes der Uhrmacherei in der Provinz einzulassen, doch bedaure ich, daß ich dazu nicht in den Stand gesetzt bin; denn es wurde mir nicht gestattet, unter Aufsicht und Leitung eines Sachkundigen die ausgestellten Uhren zu prüfen und im Innern genauer zu betrachten, um zu erfahren, welche Verbesserungen aufgenommen sind. Es möchte zwar scheinen, als wenn unsre Vorfahren die Uhrmacherkunst bis auf das Höchste gebracht hätten, inzwischen läßt sich doch nachweisen, daß die seit dem Anfange des neunzehnten Jahrhunderts in dieser Kunst gemachten Fortschritte der Deutschen, Engländer und Franzosen so bedeutend sind, daß die Erfindungen des vorigen Jahrhunderts, selbst die wichtigeren nicht ausgenommen, weit zurückgestellt werden und der Hauptsache nach das Resultat des Zusammentreffens mathematischer und physikalischer Kenntnisse, verbunden mit der Geschicklichkeit in der praktischen Ausübung sind. Ich darf nur an die Zähler, Planetarien, Metronome, Regenmesser, Wacht-Controllen, Spieldosen, Wecker-Vorrichtungen u. s. w. und an die Namen der Uhrmacher Benoit in Versailles, Hohaus in Glas, Symington in London, Joseph Geist in Grätz, Chęcinski und Sechting in Schlesien, Pons und Winneul in Paris, Breguet (Doppelchronometer), Perrelet, Stelzer in Altwasser, Martina in Prag, Wiebel in Wien, Schazde in Breslau, Heinrich Robert in Paris u. a. erinnern. Auch jetzt noch sind Verbesserungen und Fortschritte nicht unmöglich. Manche alte Erfindung ist unberücksichtigt oder aus Mangel an Oeffentlichkeit unbekannt geblieben, und bereits anerkannte und vom  
intel:

intelligenten Theile der Uhrmacher aufgenommene Verbesserung wird von der großen Menge derjenigen verschmäht, die sich mit Verfertigung und Ausbesserung von Uhren beschäftigen. So ist die Anfertigung der Chronometer jetzt immer noch in den Händen einiger wenigen Künstler geblieben, und da der vorzügliche Gang eines Chronometers nur allein von der richtigen Anwendung theoretischer Grundsätze und von der zweckmäßigen Verbindung seiner Bestandtheile abhängt, so kann ein Uhrmacher, der diesen Grad wissenschaftlicher Bildung nicht besitzt, durch die Ausbesserung, ja selbst durch die bloße Reinigung einen Chronometer so umwandeln, daß die Wiederherstellung lange Arbeit eines Fähigen erfordert.

(Die Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

### Bekanntmachungen.

Die Musikaliensammlung meines verstorbenen Mannes steht von jetzt ab zum Verkauf, und kann der Katalog nebst Preis der einzelnen Nummern bei mir, kleine Klausstraße Nr. 927 eine Treppe hoch, täglich eingesehen werden; zu bemerken ist noch, daß, wer für mehrere Thaler Noten nimmt, einen ziemlich bedeutenden Rabatt erhalten wird.

Halle, den 6. Juni 1841.

Die verwittwete Geheimeräthlin von Lehmann.

Um den falschen Zurechtweisungen vorzubeugen, zeige ich hiermit an, daß ich nicht mehr am Hecht, sondern Neumarkt Nr. 1297 wohne, und empfehle mich zu allen Arbeiten eines Privatschreibers. **S. W. Corvinus.**

Die diesjährigen Pflaumen und Kirschen auf der  
Lücke am Petersberg sollen

Donnerstag den 10. Juni

Nachmittags um 3 Uhr

an Ort und Stelle verpachtet werden.

Suß.

Ein nicht weit vom Markt belegenes, völlig ausge-  
bauet massives Haus mit 4 sehr schönen Stuben, Kam-  
mern, Küchen, Kellern, bedeutenden Bodenraum, Hof,  
Einfahrt, Stallung, Brunnenwasser nebst Platz zu Braun-  
kohlenformen soll Ortsveränderung wegen unter billigen  
Bedingungen Rathhausgasse Nr. 239 verkauft werden.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen un-  
entgeltlich erlernen wollen, werden sogleich angenommen  
Kanzleigasse am Domplatz Nr. 1025.

Mädchen, in der Küche nicht ganz unerfahren, kön-  
nen ein baldiges Unterkommen finden. Näheres bei Ge-  
sindevermieterin Senze, Stadtfleischergasse Nr. 139.

Alte Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis  
Drechsler, Rannische Straße im Gasthof zur golde-  
nen Rose zwei Treppen hoch.

### Kaffee = Essenz

zur schnellen Bereitung eines wohl- und reinschmeckenden  
Kaffees erhielt in Commission und empfiehlt

S. A. Hering.

Frisches Selterwasser bei C. S. Kisel.

Brathäringe à Stück 9 Spf. bei C. S. Kisel.

Frische reife Erdbeeren sind täglich zu haben bei  
Kligsch hintern Weingärten.

Die ersten diesjährigen neuen Heringe em-  
pfung G. Goldschmidt.

Sehr schöne große Apfelsinen und Citronen ganz  
billig bei G. Goldschmidt.

So eben empfang wieder eine Sendung Selterwasser  
G. Goldschmidt.

Durch Verſetzung des Herrn Baron de la Motte Fouqué wird deſſen ſeit Jahren inne gehabte Wohnung in der Belle-Étage des Hauſes Rathhausgaſſe Nr. 233 belegen, enthaltend 3 tapezirte Stuben, einen dergleichen Familienſaal, 5 Kammern, Alkoven, Küche, Boden, Mitgebrauch des Waſchhauſes u. ſ. w., zum 1. October d. J. mietlos und kann von da ab wieder bezogen werden. Hierauf reflectirende Herrſchaften wollen gütigſt das Nähere Stadtſchlagergaſſe Nr. 156 oder im Hauſe ſelbſt parterre erfragen.

Die obere Etage des Hauſes Leipziger Straße Nr. 321, beſtehend in 5 Stuben, 1 Kammer, Küche, 1 Entree, 1 Kabinet, Mitgebrauch des Waſchhauſes und Gartens, iſt ſogleich zu vermietthen.

Das Nähere iſt im Hauſe ſelbſt bei den jetzigen Beſitzern zu erfragen.

Im Hauſe Nr. 177 große Steinſtraße iſt eine Etage, beſtehend aus drei tapezirten Stuben, deſgleichen Entree, mit Küche und Kammern, Mitgebrauch des Waſchhauſes, Kellers und Bodens, vom 1. Oct. c. ab zu vermietthen.

Ein Mann von geſetzten Jahren, im literariſchen und muſikaliſchen Fache nicht unbewandert, wünſcht, um Beſchäftigung zu erhalten, in der lateiniſchen, griechiſchen und franzöſiſchen Sprache, ſo wie auch im Guitarre, Violin- und Klavierspielen Privatunterricht zu geben. Hierauf Reflectirenden wird das Nähere kleine Ulrichsſtraße Nr. 1019 ertheilt.

Unverfälſchte friſche Milch, ſo wie auch ſaure in Meſchen, kann im Lehmannſchen Garten in Siebichenſtein täglich abgelaffen werden; Beſtellungen darauf werden in Halle große Steinſtraße Nr. 82 angenommen, und kann die Milch daſelbſt auch abgeholt werden.

Frifch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei  
Stengel.

Eine noch brauchbare Schuttſarre wird zu kaufen geſucht Steinweg Nr. 1720.

In den Vormittagsstunden des 5. Juni entschlief zu einem bessern Leben unser geliebter Gatte und Vater, Karl Friedrich Heinrich Kummel, Pastor in Dieskau, 58 Jahr 5 Monat alt. So ruhig und schmerzlos der Tod für ihn war, so unaussprechliches Weh ließ er uns allen zurück. Die Hinterbliebenen.

C. E. sagt ein herzliches Lebewohl an E. E., T. —

Ein kleines Medaillon an einer Haarkette ist am Freitag in der Gegend des jetzigen Pfingstmarktes (am Waisenhause) verloren gegangen, und wird dem Wiederbringer eine dem Gegenstande angemessene Belohnung von der Expedition des Wochenblatts zugesichert.

Erlanger Bier das Quart 1 Sgr. 4 Pf.

Braunbier . . . . . 9 Pf.

Broihan . . . . . 9 Pf.

wird frisch verzapft in der

Ornoldschen Schenkwirtschaft.

Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

Donnerstag den 10. d. M. ist Fuhrgelegenheit nach Erfurt bei

Wittwe Troitsch.

Kutschgasse Nr. 441.

### Dramatische Vorlesung.

Dienstag den 8. Juni (präcise 7 Uhr) im Saale des Hôtels zum Kronprinzen

### König Lear

von Shakespeare, überseht von Voss.

Der Unterzeichnete ladet zu dieser Vorlesung höflichst ein.

Billets sind in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn Kummel am Markt und im Hôtel zum Kronprinzen à 10 Sgr., später an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

Julius Schramm,  
Großh. Vab. Hofschauspieler.